

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 69/70 (1917)  
**Heft:** 11

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nekrologie.

† **Hans Moser.** Am 10. ds. starb in Neuhausen Maschinen-Ingenieur Hans Moser, Oberingenieur der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft Neuhausen, im Alter von nur 41 Jahren. Moser wurde am 12. Februar 1876 in Andelfingen (Zürich) geboren. Versenkt mit dem Maturitätszeugnis der Industrieschule Winterthur, bezog er im Herbst 1897 die mechanisch-technische Abteilung der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, an der er im Frühling 1901 das Diplom als Maschineningenieur erwarb. Nach einer kurzen Betätigung im Konstruktionsbüro der Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein trat er in das Berechnungsbüro dieser Firma ein, in dem er sich insbesondere mit der Berechnung von Gleichstrommaschinen und Transformatoren befasste. Während seiner dortigen zehnjährigen Tätigkeit hat er sich sowohl durch seinen Pflichteifer und seine Leistungen die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten als auch durch seinen aufrichtigen Charakter die Sympathie seiner Kollegen erworben. Nach dem Uebergang der Münchensteiner Werkstätten an die A.-G. Brown, Boveri & Cie. übernahm Moser am 1. Juli 1911 die Stelle eines Betriebsleiters bei der Aluminium-Industrie A.-G. in Neuhausen, wo er später zum Oberingenieur vorrückte und der er bis zu seinem frühzeitigen Tode mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit seine hervorragende Arbeitskraft gewidmet hat.

## Konkurrenzen.

**Concours de la Maison Vaudoise** (Band LXVIII, Seite 306). Bei diesem auf waadtägische und im Kanton Waadt niedergelassene Architekten beschränkten Wettbewerb hat das Preisgericht folgende Preise erteilt: Einen I. Preis an die Architekten *F. Gilliard* und *F. Godet* in Lausanne, einen II. Preis an Architekt *Albert Diserens* in Lausanne, einen III. Preis an Architekt *Henri Meyer* in Lausanne und einen IV. Preis an Bauzeichner *Edouard Hugonnet* in Morges. Eine lobende Erwähnung wurde den Entwürfen der Architekten *G. Mercier*, *F. Gilliard* und *F. Godet* in Lausanne und von Herrn *Marcel Bussy* in Lausanne zuteil.

**Orgelgehäuse für die St. Theodorskirche in Basel.** (Bd. LXVIII, S. 222 u. 306; Bd. LXIX, S. 98). Auf Seite 100 d. Bds. (3. März 1917) hatten wir mitgeteilt, dass der Kirchenrat die Architekten Suter und Burckhardt in Basel mit der Ausführung des prämierten Entwurfes betraut habe. Nun bittet uns die Orgelbaukommission zu berichtigten, dass diese Auftragserteilung nicht seitens des Kirchenrats, sondern seitens des Kirchenvorstandes der St. Theodorskirche erfolgt sei. Der Kirchenrat als Oberbehörde habe allerdings seinerzeit Plan und Kostenberechnung noch zu überprüfen und zu genehmigen.

## Literatur.

**Die Wahl der Stromart für grössere elektrische Bahnen.** Von Dr. W. Kummer, Ingenieur, Professor an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich. Heft 35 der „Sammlung Vieweg“: Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik. Mit 7 Abbildungen im Text. Braunschweig 1916, Verlag von Fr. Vieweg & Sohn. Preis geh. M. 2,80.

Einer Anregung von Prof. Dr. F. Emde in Stuttgart Folge leistend, erörtert in der vorliegenden Abhandlung der durch seine langjährige und vielseitige Tätigkeit auf diesem Gebiet dazu besonders berufene Verfasser die verschiedenen Gesichtspunkte, die bei der Wahl der Stromart für eine grössere Eisenbahnanlage in Betracht zu ziehen sind. Es werden zunächst die Beziehungen der Stromart zu der für Bahnen üblichen Form der Energieübertragung besprochen und sodann die Systemfrage vom Gesichtspunkt der technischen Anforderungen des Fahrdienstes, der höchstmöglichen Betriebssicherheit und einer hohen Wirtschaftlichkeit aller Anlagenteile untersucht. In Zusammenhang damit werden die bereits getroffenen Systementscheidungen wichtigerer Bahnverwaltungen einer kurzen Besprechung unterzogen und gezeigt, dass die Schluss-Folgerungen der vorliegenden Abhandlung mit diesen System-Entscheidungen durchaus im Einklang stehen, indem, mit einer einzigen Ausnahme (italienische Staatsbahnen), diese zugunsten des Einphasenwechselstroms, teilweise mit 25 Perioden, teilweise nach

dem Vorbilde der schweizerischen Bahnen mit 15 bis  $16\frac{1}{4}$  Perioden gefällt wurden.<sup>1)</sup>

Die äusserst klar und übersichtlich, in leichtfasslicher Weise geschriebene Abhandlung stellt eine willkommene Einführung in die Grundlagen der elektrischen Traktion von Normalbahnen dar und kann jedem Ingenieur und Techniker, auch nichtelektrischer Richtung, der sich für die aktuelle Frage der elektrischen Zugförderung interessiert, bestens empfohlen werden. G. Z.

**Bruno Paul.** Von Dr. Jos. Popp. Mit 319 Abbildungen von Häusern und Wohnungen. München 1916. Verlag von F. Bruckmann A. G. Preis geh. 30 M.

Dr. Jos. Popp von der Münchner Technischen Hochschule hat in einem stattlichen Band die besten Arbeiten von Bruno Paul herausgegeben. Die meisten Abbildungen sind nach photographischen Aufnahmen hergestellt, doch fehlen auch nicht Lagepläne und Hausgrundrisse; dankenswerterweise sind auch einige Aufrisse beigegeben — für die Beurteilung der Architektur, für die Kenntnis der Absichten des Architekten die wertvollste Aeusserung. Einige Blätter sind in Farbendruck wiedergegeben.

Pauls Innenräume lernt man aus dem Werk wieder von neuem schätzen; man verspürt schon heute, in wie hohem Grade sie auch in der Schweiz stilbildend gewirkt haben.

Der Text begleitet die einzelnen Bauten und Innenräume, indem er diese charakterisiert, dann aber auch, indem er über die Absichten des Bauherrn orientiert und die wünschenswerten Aufschlüsse über Material und Farbe gibt. Die Wiedergabe der Aufnahmen, Druck und Einband entsprechen durchaus dem Ruf der Verlegerfirma. H. B.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten. Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechniker.** Erstes kurzgefasstes Nachschlagebuch für Gesundheitstechniker. Herausgegeben von H. J. Klinger, Oberingenieur. 22. Jahrgang 1917. Mit 104 Abbildungen und 127 Tabellen. Halle a. d. S. 1917, Verlag von Carl Marhold. Preis in Leinen M. 3,20, in Ledertasche 4 M.

**Lehrbuch der Vektorrechnung** nach den Bedürfnissen in der technischen Mechanik und Elektrizitätslehre. Von Dipl.-Ing. J. Spielrein. Mit 48 Textabbildungen. Stuttgart 1916, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geh. 14 M., geb. 16 M.

<sup>1)</sup> An der Tatsache, dass für die Strecken Dessau-Bitterfeld und Lauban-Königszell der preussischen Staatsbahnen nach dem Vorbilde der schweizerischen Bahnen diese niedrigere Frequenz gewählt wurde, wird auch der Einwand von Regierungsbaumeister Schwarzkopff in seiner Besprechung des vorliegenden Buches (in „E. K. u. B.“ vom 4. Jan. 1917) nicht ändern; denn wenn auch der gedruckte Bericht der „Schweizerischen Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb“ mit der Empfehlung des Einphasensystems den schweizerischen Bundesbahnen erst 1912 überreicht wurde, so erfolgt ihrerseits nicht nur schon im Jahre 1908 die Formulierung des Postulates der niedrigeren Frequenz, sondern es wurde sogar schon am 10. November 1905 auf der Linie Seebach-Wettingen der Betrieb mit Wechselstrom von 15 Perioden aufgenommen, also vorne fünf Jahr-e vor jenem auf der Strecke Dessau-Bitterfeld.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender**  
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

### Stellenvermittlung.

Gesucht für die Schweiz tüchtiger *Maschinen-Ingenieur* mit mehrjähriger Praxis in Transportanlagen und Eisenkonstruktionen. (2060)

On cherche pour l'ouest de la France jeune *ingénieur civil*, diplômé, Suisse romand, avec deux ans de pratique dans béton armé, pour travaux importants de chantier. (2061)

On cherche pour la France jeune *ingénieur* pour bureau de constructions en béton armé. (2062)

Gesucht Projektierungs-Ingenieur für die Bahnabteilung einer schweiz. Elektrizitäts-Gesellschaft. (2063)

On cherche pour Fabrique de machines de la Suisse romande un jeune *ingénieur-méc.*, ayant quelques notions d'outillage ainsi qu'une certaine pratique commerciale, comme aide-secrétaires à la direction. (2064)

Gesucht für die Schweiz, eventuell auch nur aushilfsweise, *Ingenieur* mit Praxis in der Projektierung, wenn möglich auch im Bau von Wasserkraftanlagen. (2065)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich.